Basel aktuell

ES WIRD BUNTER AUF DEN STRASSEN
Autos mit knalligen Farben sind wieder Mode, Seite 2

DIE SCHNELLSTE FRAU EUROPAS
Rennfahrerin Jndia Erbacher über Tempolimiten, Seite 10

DAS EIGENE HEIM AUF RÄDERN
Caravaning erlebt einen riesigen Boom, Seite 14

AUTO-HERBST 2021

ALLES ÜBER DIE WELT AUF VIER RÄDERN

Hollenstein AG

GARAGE SCHMID
REINACH BL

Emil Frey
München stein

Foto: Christian Jaeggi

TOTGESAGTE LEBEN LÄNGER

So abgefahren wie ein mehrjähriges Reifenprofil der Spruch klingen mag, so gültig ist er fürs Automobil. Klimakrise, Diesel-Skandal oder der Markteintritt innovativer Outsider – Stichwort Elon Musk – sind nur drei Vorgänge, welche die Management-Etagen aufgerüttelt haben. Inzwischen hat sich eine ganze Industrie in eine zukunftsweisende Richtung bewegt. Elektro-Mobilität ist längst das Gebot der Stunde – und kommt auch bei den Menschen auf der Strasse immer besser an. Diese wiederum haben die individuelle Mobilität – nicht zuletzt auch befeuert durch Corona –für sich neu entdeckt.

Das Automobil lebt – und wir wollen unsere Leserinnen und Leser auf einen kleinen Roadtrip mitnehmen. Dabei schauen wir auf aktuelle Trends in diesem Auto-Herbst, räumen auf mit letzten Mythen und Märchen, die sich um die E-Mobilität ranken, blicken auf den Caravaning-Hype und drehen mit Dragster-Lady Jndia Erbacher eine Runde.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit der Lektüre und eine gute Fahrt!

Thomas Kramer, Chefredaktor
thomas.kramer@birsforum.ch

Impressum: Beilage im Basel aktuell und Regio aktuell vom 7. September 2021; Auflage: 208'000 Exemplare; Herausgeber, Gestaltung, Produktion: BirsForum Medien GmbH, 4144 Arlesheim; Druck: swissprinters, Zofingen
www.birsforum.ch

Bei den Autos kommt wieder mehr Farbe ins Spiel.

Fotos: shutterstock.com

Von selbst fährt das moderne Auto noch nicht. Aber vielleicht findet es automatisch eine Parklücke.

BUNTE AUTOS SIND MODERN

Autos mit knalligen Farben sind diesen Herbst im Trend, ebenso wie Grautöne und matte Lackierungen. Fortschritte machen auch die Fahrassistenz-Systeme.

Diesen Herbst wird es bunt auf dem Automarkt. «Immer mehr Leute haben den Mut, Autos mit knalligen Farben zu kaufen – zum Beispiel in leuchtendem Blau», erklärt Steven Schenk, Geschäftsführer bei Emil Frey AG in Münchenstein. Schwarz, Anthrazit und Dunkelgrau, aber auch erdige, naturverwandte Töne rücken eher in den Hintergrund. «Von zehn Bentleys, die wir verkaufen, ist nur noch einer schwarz», erklärt Schenk. Ein Revival feiert auch das helle Silber, das jahrelang weniger beliebt war.

Martin Diethelm, Verkaufsleiter der BMW Garage Hollenstein AG in Aesch, spricht «von diversen Grautönen», die momentan hip sind. «Beim Kauf eines neuen BMW hat der Kunde eine riesige Auswahl: Mineralgrau, Skyscraper grau, Dravitgrau, Brooklyn grau und und und. Aber auch Mattlackierungen sind wieder gefragt; das eine oder andere Herz schlägt aktuell auch bei der Farbe Grün ein paar Takte höher», weiss Diethelm zu berichten.

Auf neue Farbtrends angesprochen, fällt Bettina Schmid von der Garage Schmid in Reinach sofort der Toyota Yaris Cross ein. Der Kompakt-SUV kommt in einem matten Goldstich daher. Toyota sieht «eine wachsende Tendenz zu Gold- und anderen Edelmetalltönen». Um beim Yaris Cross den Metallcharakter besser zu betonen, wurde zum Gold ein Hauch von Grün hinzugefügt, und die Farbe wurde weniger satt gewählt.

Das helle Silber feiert ein Revival.

Bettina Schmid berichtet von einem anhaltenden Trend, das Auto zur Schau zu stellen. «Einige Leute wünschen sich mehr Sound, mehr Optik, mehr Individualität.» Autos werden nach Kundenwunsch umgebaut, tiefergelegt, schnittiger gemacht – eine Spezialität, welche die Garage Schmid schweizweit anbietet.

Stetig weiterentwickelt werden natürlich auch die Fahrassistenz-Systeme. Der Tote-Winkel-Assistent, das vollfarbige Head-up-Display, die gesamten Kamerasysteme (inklusive Park-Assistent) und der adaptive Tempomat gehören bei BMW Kundinnen und Kunden zu den Favoriten, wie Martin Diethelm von der Garage Hollenstein berichtet.

«Das Infotainment-System Pivi Pro von Jaguar/Land Rover gehört nach Meinung von Fachjournalisten zu den Top 3 auf dem Markt», erklärt Steven Schenk von Emil Frey AG Münchenstein. Pivi Pro beeindruckt durch schnelles Starten: Sobald man hinter dem Steuer Platz nimmt, sind alle Funktionen verfügbar. «Da Highlight ist die Smartphone-ähnliche Benutzeroberfläche», sagt Schenk. Auf Pivi Pro findet die Fahrerin oder der Fahrer alle gewünschten Funktionen schnell und einfach wie auf dem Smartphone.

Parklücken automatisch erkennen

Bettina Schmid von der Garage Schmid schwärmt vom Park-Assistenten beim neuen Toyota Yaris, der auf Knopfdruck automatisch Parklücken erkennt und dann fast vollautomatisch einparkt. «Nur noch der Vor- und Rückwärtsgang muss manuell betätigt werden», erklärt Bettina Schmid. In diesem Bereich wird die Entwicklung selbstverständlich weitergehen. Bis zum selbstfahrenden Auto dauert es aber noch eine Weile.

Rolf Zenklusen

Kompetenz- und Dienstleistungs-Zentrum für BMW und Alpina Fahrzeuge: die Garage Hollenstein AG.

Fotos: zVg

Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Garagenkomplexes speist pro Jahr ungefähr 120 000 Kilowattstunden Strom ins Netz ein. Dies entspricht in etwa einem Stromverbrauch von 35 Einfamilienhäusern.

Auf das Werkstatt-Team der Garage Hollenstein AG ist Verlass.

ELEKTRISCH UND NACHHALTIG IN DIE ZUKUNFT

Die Garage Hollenstein AG ist das Kompetenz- und Dienstleistungs-Zentrum für BMW und Alpina Fahrzeuge in der Region. Aftersales-Leiter Dominic Hollenstein erklärt, wie die elektrische Zukunft des Familienunternehmens aussieht.

Der Hype ist ungebrochen, alles spricht über E-Autos. Die Garage Hollenstein AG war allerdings ihrer Zeit schon lange voraus. Das erfolgreiche Unternehmen zählt zu den Pionieren des E-Booms in der Schweiz. «Wir sind seit 2013 ein zertifizierter BMW i-Agent», sagt Dominic Hollenstein, Leiter Aftersales. Darum darf das bestens geschulte Werkstatt-Team auch die Batterien selbst zerlegen.

Das Kundenbedürfnis ist da und die Beliebtheit von E-Autos gross. Das beweist die Nachfrage nach dem BMW iX3, dem ersten BMW Sports Activity Vehicle mit rein elektrischem Antrieb. Es steht aktuell für Probefahrten zur Verfügung. Doch dem nicht genug: BMW präsentiert demnächst die vollelektrischen, mit Spannung erwarteten Modelle BMW iX (Ende 2021) und BMW i4 (Februar 2022). Beide versprechen das gewohnte Premium-Ambiente, gepaart mit emissionsfreier Fahrfreude sowie markentypischer Sportlichkeit, Effizienz und überzeugender Reichweite.

Aussergewöhnliche Reichweite und beeindruckende Beschleunigung: die BMW i Modelle.

Emissionsfreie Freude am Fahren mit dem sportlich-eleganten BMW i4.

Öffentlich zugängliche Stromtankstellen

«Die Nachhaltigkeit rückt dabei immer mehr in den Mittelpunkt», sagt Dominic Hollenstein. Darum wird gerade bei der Produktion der BMW i Modelle darauf geachtet, strenge Umwelt- und Sozialstandards bei der Rohstoffgewinnung einzuhalten, Strom aus erneuerbaren Quellen zu gewinnen und hohe Anteile an Recycling-Materialien zu verwenden.

Die Garage Hollenstein AG geht aber noch einen Schritt weiter: Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Garagenkomplexes speist pro Jahr ungefähr 120 000 Kilowattstunden Strom ins Netz ein. Dies entspricht in etwa einem Stromverbrauch von 35 Einfamilienhäusern. Ausserdem wird derzeit ein Teil der Parkplätze umgebaut und mit öffentlich zugänglichen Stromtankstellen (eine davon 180 kW) ausgestattet. Alles im Dienst der Kunden.

> *«Die Nachhaltigkeit rückt dabei immer mehr in den Mittelpunkt.»*
>
> Dominic Hollenstein, Leiter Aftersales

Doch auch wenn die Garage Hollenstein ihr i-Angebot ausweitet, bleibt sie auch weiterhin ein M-Spezialist. Denn die vom Motorsport inspirierten BMW M Automobile finden nach wie vor guten Anklang. Der Mix aus Leistungsstärke kombiniert mit ausdrucksvollem Design, exklusiven Ausstattungen und hoher Funktionalität lässt die Leidenschaft erkennen, die in jedem einzelnen dieser High-Performance-Autos steckt.

BMW-Fahrer sind Menschen mit Visionen. Und hier in Aesch sind sie in guten Händen – und das bereits seit mehr als 45 Jahren. Die Harmonie in der Familie Hollenstein ist im ganzen Haus spürbar und überträgt sich auf das Herz des Unternehmens – die Mitarbeiter im Verkauf und in der Werkstatt –, weil sie jeden Besuch zu einem Erlebnis machen. Jeder wird hochmotiviert, freundlich und gut gelaunt empfangen. Und das wissen die Kunden zu schätzen.

Oldtimer reparieren lassen

Diese Beständigkeit bringt viele Vorteile mit sich, unter anderem eine geballte Ladung an Fachwissen. Darum lassen viele Oldtimer-Fans ihren Lieblings-BMW hier gerne reparieren. Die Garage Hollenstein AG ist auch seit dem Jahr 2000 ALPINA Kompetenzpartner. Die Manufaktur hat sich einen Namen gemacht mit massgeschneiderten und effizienten Hochleistungsautomobilen auf der Basis von BMW Modellen, die in ihrer Einzigartigkeit nicht zu übertreffen sind.

Vertrauen hat die Garage Hollenstein gross gemacht: in den Service, die Bedienung und das Know-how. Das professionelle Team setzt alles daran, dass sich die Kunden wohlfühlen. Und deren Bedürfnisse ernst genommen werden. Jetzt und auch in der Zukunft. Lust auf eine Probefahrt? Oder interessieren Sie sich für die BMW i Modelle? Die Mitarbeiter in Aesch freuen sich auf Ihren Besuch.

Dominique Zahnd

Hollenstein AG

Garage Hollenstein AG
Therwilerstrasse 2, 4147 Aesch
T 061 717 90 10
info@garage-hollenstein.ch
www.garage-hollenstein.ch

Mo – Fr 8 – 12 Uhr, 13.30 – 18.30 Uhr
Sa 9 – 16 Uhr

Derart viele Ladesäulen findet man nur selten. Aber in der Schweiz stehen bereits 5000 öffentliche Ladestationen für E-Autos bereit.

Foto: shutterstock.com

E-AUTOS: FAKTEN STATT VORURTEILE

Zu wenig Ladesäulen, zu wenig Reichweite. Die Nachfrage nach Elektro-Fahrzeugen ist gross, dennoch kursieren viele Falschaussagen. Wir entmystifizieren die weitverbreitetsten Märchen.

Fast jedes zehnte neu verkaufte Auto fährt bei uns elektrisch. Gemäss der aktuellen Statistik des Verbands Auto Schweiz wurde im April ein neuer Rekordwert erreicht: mit neun Prozent Marktanteil. Und Swiss eMobility prognostiziert, dass bis 2035 praktisch alle Neuzulassungen Steckerautos sein werden.

Trotzdem kursieren nach wie vor Vorurteile – etwa, dass der Akku nicht lange hält. Hersteller wie Volkswagen garantieren, dass die Batterie nach acht Jahren oder 160 000 km – je nachdem, was zuerst eintrifft – mindestens 70 Prozent des Wertes der nutzbaren Kapazität nicht unterschreitet. Und was geschieht mit den ausrangierten Akkus? Deren Rohstoffe werden künftig rezykliert. Ausrangierte Lithium-Ionen-Akkus finden zudem vielfältige Einsatzbereiche in einem «Second Life», also einem zweiten Leben, unter anderem als Hausspeicher von Photovoltaikanlagen. Und bis 2025 sollen komplett kobaltfreie Batterien eingeführt werden.

Der teure Anschaffungspreis ist ebenfalls ein Mythos. So kostet die E-Version des Twingo von Renault gerade einmal 18 900 Franken. Aktuell sind auf dem Schweizer Markt zehn Elektroautos unter 35 000 Franken erhältlich. Hinzu kommt, dass die Treibstoff- und Unterhaltskosten viel günstiger sind. Strom kostet weniger als Benzin, und beim Service müssen weder das Motorenöl noch die Bremsflüssigkeit gewechselt werden.

Viele neue E-Autos sehen auch sehr gut aus – zum Beispiel der Honda e.

5000 Ladesäulen in der Schweiz

Auch an Lademöglichkeiten mangelt es nicht. Es gibt über 5000 öffentliche Ladesäulen in der Schweiz – und europaweit kann an rund 170 000 Stationen Strom bezogen werden. In der Stadt saugt man neue Energie in Parkhäusern oder vor Einkaufsläden. Immer mehr Arbeitgeber setzen mittlerweile auch auf betriebseigene Ladestationen. Wer sein Auto eh nur zum Pendeln zwischen Büro und Zuhause benutzt, muss es durchschnittlich einmal pro Woche laden (bei einer Gesamtstrecke von 50 km pro Tag). Die einfachste Lösung ist das «schlafende Auftanken». Einfach das E-Mobil mittels Stecker abends an die Wallbox daheim anschliessen und morgens vollgeladen losfahren. Hauseigentümer haben es hier am einfachsten, Mieter müssen sich allerdings erst mit ihrer Verwaltung absprechen.

Die Reichweite ist regelmässig Diskussionsthema. Wie hoch der persönliche Verbrauch ist, hängt stark vom jeweiligen Fahrstil und der Nutzung interner Stromfresser wie Klimaanlage und Heizung ab. Zudem ist die Grösse der Batterie entscheidend. Gemessen wird die maximale Reichweite nach dem WLTP-Verfahren, dieses ist weltweit einheitlich und für alle Hersteller verbindlich. Zu den Spitzenreitern zählen unter anderem Kia, VW und BMW mit Reichweiten von über 500 Kilometern mit einer Batterieladung.

Für die Verbrauchsrechnung hat der TCS folgende Gleichung aufgestellt: Pro 100 Kilometer werden rund 20 kWh Strom verbraucht. Wenn ein Auto also für eine Stunde mit 10 kW Leistung geladen wird, kann es damit 50 Kilometer weit fahren. Die Lade-Geschwindigkeit ist vom Ladegerät und den technischen Voraussetzungen des Autos abhängig, inzwischen sind Spitzenwerte von über 150 kW möglich.

Auf die Bedürfnisse zugeschnitten

Welches Modell zu einem passt, hängt von der Benutzung ab. Ist das E-Mobil hauptsächlich für den Arbeitsweg gedacht? Oder eher für ausgedehnte Wochenend-Ausflüge in die Berge? Wird es ein kleines, energiesparendes Zweitauto oder eher der Transporter für die ganze Familie? Und soll das E-Mobil zwischendurch auch mal einen Wohnwagen ziehen? Der Ansprechpartner im Autohaus des Vertrauens kann hier weiterhelfen, damit man das auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittene Elektroauto findet.

Dominique Zahnd

Oft sind Hybrid-Modelle eine gute Alternative zu einem E-Auto. Im Bild der Ford Mondeo Hybrid.

Fotos: zVg

Hybrid als Alternative

In der Schweiz werden über 300 verschiedene Hybrid-Modelle angeboten. Ende 2020 hatten knapp 20 Prozent aller neu eingelösten Autos nebst einem Verbrennungs- auch einen Elektromotor an Bord. Damit haben sich die Zulassungszahlen innert Jahresfrist verfünffacht. Vorteile eines Plug-in-Hybrids: Beim Pendeln oder Einkaufen fährt man elektrisch – und bei Ferienfahrten bietet der Verbrennungsmotor Verlässlichkeit.

Bettina Schmid und Roger Vögeli freuen sich über die Erweiterung mit Toyota und dessen 10-Jahres-Garantie

WILLKOMMEN IN REINACH, WILLKOMMEN IN DER FAMILIE!

Die Garage Schmid in Reinach schmiedet an ihrer Zukunft – neu auch mit Toyota

Die Garage Schmid in Reinach ist seit Jahrzehnten eine feste und geschätzte Grösse in der regionalen Wirtschaft, anerkannt von der Kundschaft und den Lieferanten als topseriöses Unternehmen in der Automobil-Branche. Sich diese Position erarbeitet zu haben und sie in Zukunft zu behaupten, ist und war alles andere als ein Selbstläufer. Wohl ist man in der Familie Schmid zu Recht stolz auf das bisher Erreichte, doch weit mehr Gewicht als auf die Vergangenheit legen die verantwortlichen Köpfe an der Sternenhofstrasse im Reinacher Kägen-Quartier auf die Zukunft.

> *«Die japanische DNA gehört bei uns dazu»*
>
> Werner Schmid, Gründer

Ein Beispiel dieser konsequenten Unternehmensstrategie ist der neueste Meilenstein in der 45jährigen Firmengeschichte, den die Schmids jetzt gesetzt haben. Bisher bekannt als Hauptvertretung von Mitsubishi und Honda, sind sie seit dem 1. September 2021 Markenvertreter von Toyota – und damit von einem der weltweit grössten Autohersteller.

«Weltweit grösster Autohersteller» – das tönt mächtig, klingt stolz und hört sich in vielen Ohren vielleicht auch etwas unbescheiden an, weshalb diese opulente Bezeichnung eigentlich gar nicht in den Zusammenhang mit dem familiären Charakter und mit der Philosophie der Garage Schmid gebracht werden dürfte. Aber es bleibt halt ein Fakt: Hauptvertreter von Toyota zu sein, ist bei weitem nicht nichts, sondern ist ein bedeutender Schritt im Bestreben der Schmids, die Zukunft zu sichern.

Aber wie kam es denn zu diesem Wechsel im Verkauf von Mitsubishi zu Toyota? Die Verkaufszahlen von Mitsubishi sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Ein Grund dafür: Mitsubishi stellte bei vielen Modellen die Produktion ein, ohne dabei Nachfolge-Modelle anbieten zu können.

Deshalb entschied sich die Garage Schmid 2015 die Markenhauptvertretung von Honda zu übernehmen. Und als dann im Juni 2020 die Firma-Allianz Renault/Nissan/Mitsubishi beschloss, neue Mitsubishi-Modelle für den europäischen Markt einzufrieren, folgte als Schritt 2 der Zukunftsplanung 2021 der Einstieg bei Toyota. Im Sales-Bereich setzt die Garage Schmid künftig auf die Zweimarken-Strategie mit Toyota und Honda.

Im After-Sales-Bereich hingegen ändert sich für die Mitsubishi-Fahrer/innen nichts. Die Garage Schmid wird weiterhin wie gewohnt alle Service-, Reparatur- und Garantiearbeiten fachgerecht ausführen. Nebst Mitsubishi- und Honda-Fahrzeugbesitzern werden ab sofort auch sehr gerne Toyota-Fahrer/innen in der Garage Schmid willkommen geheissen und in die Garage-Schmid-Familie aufgenommen.

Die Garage Schmid hat ihren Ursprung in der Gründung 1976 in Aesch durch Werner Schmid. Mit dem Umzug 1979 nach Reinach kam die Lokalvertretung von Fiat und Lancia dazu, ehe mit der Vertragsunterzeichnung als Hauptvertreter von Mitsubishi im Jahr 1983 sich die japanische DNA in der Garage Schmid zu verbreiten begann, die mit der Übernahme der Hauptvertretung von Honda im Jahr 2015 und jetzt von Toyota immer ausgeprägter wurde. Allein die 9000 Neuwagen, die die Garage Schmid seit der Übernahme der Mitsubishi-Vertretung verkaufte, belegen, dass sie mit ihrer japanischen Ausrichtung auf dem richtigen Weg war und ist. Das wird sich mit Toyota noch mehr akzentuieren, denn dieser Weltkonzern offeriert Autos aus einer breiten Modellpalette, hat seit 34 Jahren Hybriderfahrung, ist seit 1966 auf dem europäischen Markt und ermöglicht neu eine Garantie bis zu 10 Jahre oder 160'000 km, was nun wirklich als klares Zeichen gedeutet werden kann, dass Toyota felsenfest an die Qualität und Zuverlässigkeit ihrer Produkte glaubt.

Seit der Gründung ist dieses in der ganzen Region bekannte Autohaus ein Familienbetrieb geblieben – mit den Mitarbeitenden als «nahen Verwandten» und aktuell mit Bettina Schmid und Roger Vögeli, Werner Schmid und Doris Schmid, als Führungskräfte. Dank der Weitsicht von Werner Schmid dürfte das über Jahre so bleiben. Denn schon 2005 trat Tochter Bettina Schmid ins Unternehmen ein und teilte sich im Verlauf der Jahre mit Vater Werner die Arbeiten der Geschäftsleitung. 2011 stiess Roger Vögeli als technischer Leiter zum Führungsteam der Garage Schmid. Auch wenn Vögeli nicht nach Schmid tönt, ist er als Lebenspartner von Bettina selbstverständlich auch längst Teil der Familie – und dabei gleichermassen aktiv wie kreativ, was er mit der Schaffung der sportlich ausgerichteten Eigenmarke «Edition Schmid» eindrücklich unter Beweis stellt.

Der nächste grosse Schritt zur Zukunftssicherung und zur Wahrung der Hausphilosophie folgte 2017 mit der Gründung der Aktiengesellschaft Garage B. Schmid AG. Damit wurde Bettina Schmid Geschäftsführerin, derweil Vater Werner Verkaufsleiter blieb.

In nächster Zukunft wird es also noch lange heissen «Schmid bleibt Schmid!».

Premiere: YARIS CROSS – 100% URBAN, 100% SUV.

- SUV-Look im stadtfreundlichen Massstab, mit Allradantrieb und klassenbester Effizienz

ab CHF 23'900.–

TOYOTA Opening Week 25. Sept. bis 2. Okt. 2021

- Testen Sie bei uns die attraktiven Modelle der umfangreichen Toyota-Modellpalette
- 10 Jahre Garantie auf alle Personenwagen und Nutzfahrzeuge von Toyota

GARAGE SCHMID
REINACH BL

Beim Fahren ihres VW Tiguan fühlt sich Jndia Erbacher frei.

Glücksbringer aus Israel: ein originales Kabbala-Band.

Fotos: Dominique Zahnd

«ICH KÖNNTE IM STAU DURCHDREHEN»

Jndia Erbacher aus Dornach ist seit 2019 die schnellste Rennfahrerin Europas. Wie sich für sie das alltägliche Autofahren im Privatauto anfühlt und wie ihr Glücksbringer aussieht, verrät sie im exklusiven Interview.

Welches Auto fahren Sie privat?
Einen VW Tiguan. Ich habe mich vor vier Jahren für dieses Modell entschieden, weil ich einen Hund habe und sehr oft längere Strecken fahre. Allerdings hätte ich jetzt langsam Lust auf etwas Sportlicheres, wie einen BMW. Mit Heckantrieb, dann kann ich mit ihm auch auf die Rennstrecke.

Was bedeutet Ihnen Ihr Auto?
Es macht mich unabhängig und gibt mir das Gefühl von Freiheit – weil ich allein bestimme, wann ich losfahre.

Wie fühlen Sie sich als Geschwindigkeits-Rekordbrecherin in einer Tempo-30-Zone?
Ganz normal. Ich bin froh, dass es Tempolimiten gibt. Obwohl ich beim Gempen schon mal Lust hätte, das Gaspedal durchzudrücken – aber ich kann mich beherrschen.

Was macht Ihnen beim Autofahren Freude?
Auf der Rennstrecke sind es die Geschwindigkeit und die Fliehkraft in den Kurven. Und die Kontrolle über eine Maschine zu haben, die so viel grösser und stärker ist als du. Privat schätze ich Spontanität und die bietet ein Auto. Wir gehen gerne Skifahren. Für mich wäre es unvorstellbar, mit den Skiern und der ganzen Ausrüstung im Zug in die Berge zu reisen.

«Ich bin froh, dass es Tempolimiten gibt.»

Und was ärgert Sie?
Ich könnte durchdrehen, wenn ich im Stau stehe. Ärgerlich ist auch die Parkplatzsituation. Ein Parkticket kostet in der Schweiz mittlerweile fast so viel wie ein Mittagessen.

Empfinden Sie Autofahren als entspannend?
Ausserhalb der Stosszeiten, ja. Man kann sich seine Playlist vorprogrammieren und Musik hören, über die Freisprechanlage telefonieren oder mit dem Beifahrer quatschen. Aber zur Feierabendzeit kann ich mich definitiv nicht entspannen.

Wie haben Sie Ihren Wagen heimeliger gemacht?
(lacht) Man erkennt sofort, dass es ein Frauenauto ist. Ich habe immer Schuhe für jede Situation dabei. Plus meine Sportklamotten und das Bett meines Hundes. Der dekoriert den Wagen mit seinen Haaren, ich nenne das «Mopsglitzer». (schmunzelt) Mit meinem Privatauto bin ich emotional nicht sehr verbunden – mit meinem Dragster schon.

Was reizt Sie am Hochgeschwindigkeitsfahren?
Alles! Es beginnt beim Team, das wie eine Familie ist. Man verbringt viel Zeit miteinander, teilt dieselbe Leidenschaft und ist verbunden durch intensive Emotionen bei Sieg und Niederlage. Bei Dragster-Rennen geht es um die Mechanik und nicht um elektronische Einstellungen. Man muss Wissen mitbringen und Motivation. Es ist kein Sport für faule Leute, da der Rennwagen nach jedem Lauf auseinandergenommen und komplett revidiert werden muss.

Welche Fahrassistenten schätzen Sie?
Das Navi und die Parkhilfen. Unverzichtbar ist für mich beim Tiguan auch die automatische Kofferraumbedienung per Fusssensor. Und im Winter liebe ich als Mega-Gfrörli meine Sitzheizung.

Fährt bei Ihnen ein Glücksbringer mit?
Ich habe mal ein originales Kabbala-Armband aus Israel geschenkt bekommen. Es soll vor negativer Energie schützen. Es hängt an meinem Rückspiegel.

Welche Musik hören Sie?
Von Rock über Pop und Techno bis hin zu Schnulzen. Abends ist es meist spritzige Musik, die mich wach macht, damit ich fit für den Feierabend bin. Auf längeren Strecken höre ich seit einiger Zeit gerne Hörbücher oder Krimi-Podcasts.

Sie arbeiten auf der Motorfahrzeug-Prüfstation beider Basel. Was sind die Gründe, warum vielen das Autofahren so wichtig ist?
Der wichtigste Grund ist der Arbeitsweg. Andere brauchen das Auto vor allem wegen ihrer Kinder: Eines muss zum Fussballtraining gefahren werden, das zweite zum Musikunterricht. Und in der Zwischenzeit wird das Abendessen eingekauft. Ohne Auto ist das heutzutage kaum machbar.

Interview: Dominique Zahnd

Familie voller Rennprofis

Ihr Vater Urs Erbacher fährt seit den 80ern Beschleunigungsrennen und ist sechsfacher Europameister im Drag Racing, dem schnellsten Motorsport der Welt. Tochter Jndia (27) wurde mit 3 Wochen das erste Mal auf den Rennplatz mitgenommen. Die Baselbieterin ist seit 2019 die schnellste Pilotin Europas (mit 513 km/h). Ihre Rennlizenz machte sie in Las Vegas. Durch ihre Dragster-Leidenschaft ist sie schon in Deutschland, Finnland, Schweden und England angetreten.

Der Dragster beschleunigt mit 10000 PS – im besten Fall bis auf 513 Stundenkilometer.

Foto: Nitroshutter Ivan Sasson

Foto: Kenneth Nars

Der Ford Kuga Hybrid überzeuge durch seine Vielseitigkeit, sagt Kundendienstberater Frédéric Correia.

Während den «Ford Business Weeks» vom 1. Oktober bis 30. November 2021 profitieren die Unternehmen von attraktiven Preisen.

Fotos: Cédric Bloch

Thomas Fitterer posiert vor dem Land Rover Defender, der auch als Plug-in-Hybrid erhältlich ist.

UMWELTBEWUSST UND KOMFORTABEL UNTERWEGS

Vom bärenstarken Jaguar F-Pace über den unverwüstlichen Land Rover Defender bis zum eleganten Ford Kuga Hybrid. Emil Frey Münchenstein bietet eine abwechslungsreiche, effiziente und umweltbewusste Fahrzeugpalette an.

Emil Frey Münchenstein läutet mit seiner Modellpalette einen verheissungsvollen Autoherbst ein. Zu den Fahrzeugen, die jetzt gerade aktuell und gefragt sind, gehört zum Beispiel der Jaguar F-Pace, ein mächtiges Auto mit Bärenkräften. «Mit diesem Modell krönt Jaguar die SUV-Baureihe. Sein Potenzial zeigt der 550-PS-Brite dezent, doch seine Fahrleistungen erreichen Sportwagen-Niveau», sagt Sihhat Bozardic, Verkäufer für Jaguar/Land Rover bei Emil Frey Münchenstein. Mit dem Jaguar F-Face bekommen Sie 4,73 Meter Eleganz mit Bewunderungspotenzial, die auch in beengter, städtischer Umgebung gut zu bewegen sind. «Weit vorn rangiert der 650 Liter grosse Kofferraum, der sich bis zu 1740 Liter ausdehnen lässt», erklärt Sihhat Bozardic. Eine flinke Regelelektronik unterstützt den Allradantrieb, wobei der F-Pace unter normalen Bedingungen rein hinterradangetrieben fährt, was einem niedrigen Verbrauch entgegenkommt. Der als Diesel, Verbrenner oder Hybrid erhältliche Luxus-SUV löst weitherum Begeisterung aus und leuchtet definitiv als einer der hellsten Sterne am SUV-Himmel. Eine Probefahrt gefällig?

> *«Mit diesem Modell krönt Jaguar die SUV-Baureihe.»*
>
> Sihhat Bozardic
> Jaguar-Verkäufer bei
> Emil Frey Münchenstein

Viel Fahrspass mit dem Land Rover Defender

Reichlich Aufmerksamkeit geniesst nach wie vor der Land Rover Defender, wie Thomas Fitterer erklärt. «Das neue Modell ist das Ergebnis von 70 Jahren Innovation und Entwicklung und steht ganz im Zeichen der Geschichte dieser unverwüstlichen Legende.» Der Defender bleibe sich treu – auch im 21. Jahrhundert, weiss Fitterer, der bei Emil Frey Münchenstein im Verkauf für Land Rover/Jaguar arbeitet. Indem er kontinuierlich auf den neuesten Stand der Technik gebracht wurde, hat sich vieles verbessert, aber der Fahrspass ist geblieben. Und mit einem Verbrauch je nach Motor von weniger als 6 Liter muss man sich nicht verstecken und darf sich erlauben ein etwas anderes Fahrzeug zu bewegen. Im Gelände helfen Assistenten unter anderem bei der Bergabfahrt oder beim Überqueren von unwegsamem Gelände. Offroad, onroad, Platz, Komfort, Übersichtlichkeit und cooles Design formen aus dem Fahrzeug ein Liebhaber-Objekt, das als 3- oder 5-Türer erhältlich ist. Jetzt gibt es den Land Rover Defender neben einem 6-Zylinder-Benziner und drei 6-Zylinder-Diesel auch als Plug-in Hybrid.

Viel Eleganz mit dem Ford Kuga Hybrid

Bei den Ford-Modellen sticht bei Emil Frey Münchenstein der neue Ford Kuga Hybrid heraus. Kundendienstberater Frédéric Correia erläutet die Vorzüge wie etwa das elegante Design und die souveräne Leistung: «Sein Auftritt begeistert, seine Effizienz beeindruckt und seine Vielseitigkeit überzeugt.» Der neue Ford Kuga punktet nicht nur mit einem neuen Design und innovativen Assistenzsystemen, sondern auch mit moderner Antriebstechnik. Neben herkömmlichen Benzin- und Dieselmotoren stehen drei unterschiedliche elektrifizierte Antriebsoptionen zur Wahl, darunter ein fortschrittlicher Hybrid-Antrieb. Alle Optionen bieten ein umweltbewusstes und gleichzeitig komfortables Fahrerlebnis.

Egal wie Ihre Bedürfnisse zur Mobilität aussehen: Bei Emil Frey Münchenstein können Sie die gesamte Bandbreite an Fahrzeugen besichtigen und Probe fahren. Wir kennen uns aus und freuen uns auf jeden Besuch.

Sihhat Bozardic präsentiert den 650 Liter grossen Kofferraum des Jaguar F-Pace.

Ford Nutzfahrzeuge Spezialist Ronny Kern stellt den Ford Transit Custom Plug-in-Hybrid vor.

Foto: zVg

Publireportage

Effizient arbeiten mit null Emissionen

Wie die Zukunft der Nutzfahrzeuge aussieht, beweist Ford mit dem neuen, hochmodernen Transit Custom Plug-in-Hybrid (Bild oben). «Dieses Fahrzeug wurde speziell entwickelt, um Ihnen ein effizienteres Arbeiten zu ermöglichen», erklärt Ronny Kern, Ford Nutzfahrzeuge Spezialist bei Emil Frey Münchenstein. «Der leistungsstarke Elektroantrieb kann am Stromnetz aufgeladen werden und läuft auf kürzeren Strecken ausschliesslich mit Strom.» Mit Unterstützung des mehrfach ausgezeichneten 1,0-Liter-EcoBoost-Motors bietet der Van auch bei längeren Fahrten eine hervorragende Effizienz. Der Ford Transit Custom Plug-in-Hybrid hilft, die örtliche Umweltverschmutzung zu reduzieren und bietet die Flexibilität, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit, die Sie von einem Nutzfahrzeug erwarten. Emil Frey Münchenstein ist das Transit Center Nordwestschweiz mit der höchsten Kompetenz auf Ford Nutzfahrzeugen.

Emil Frey Münchenstein

JAGUAR

LAND ROVER

Emil Frey AG Münchenstein
Grabenackerstrasse 10, 4142 Münchenstein
061 511 91 18
muenchenstein@emilfrey.ch
www.emilfrey.ch/muenchenstein

Viele Leute träumen momentan davon, mit Wohnmobil oder Wohnwagen an einem derart romantischen Platz zu übernachten.

Fotos: shutterstock.com

CARAVANING-BOOM BRICHT ALLE REKORDE

Immer mehr wollen mit ihrem eigenen «Heim auf Rädern» die Ferien geniessen. Bereits in den ersten drei Monaten 2021 wurden 1839 Wohnmobile zugelassen – dreimal so viele wie im Vorjahr. Doch wer vorhat, den Sommer 2022 richtig auszukosten, sollte sein Fahrzeug jetzt schon bestellen.

Caravaning ist beliebter denn je – und die Pandemie hat ihren Teil dazu beigetragen. Denn Urlaub in der Heimat rangiert seit Corona ganz oben bei Herrn und Frau Schweizer. Weil ein Wohnmobil einem ermöglicht, den Sonnenaufgang spontan am Seeufer oder umgeben von Bergriesen auszukosten. Diese gesteigerte Lust nach neuen Impulsen widerspiegeln die jüngsten Rekordzahlen. Laut dem Onlineportal AutoScout24 haben die Suchanfragen nach kompakten Campern seit 2018 um fast 40 Prozent zugenommen. Die beliebtesten Fahrzeuge sind Bullis, VW-Busse mit Campingausstattung. T5 und T6 California belegen die ersten zwei Plätze, gefolgt vom Mercedes-Campingbus Marco Polo.

100 Fahrzeuge in Aesch-Angenstein

Ein Fachgeschäft in der Region, das sich seit mehr als 60 Jahren auf Reisemobile und Wohnwagen spezialisiert hat, ist die Chapuy Caravaning AG in Aesch-Angenstein. Für interessierte Kunden stehen vor Ort rund 100 verschiedene Fahrzeuge zum Erleben bereit. Geschäftsinhaber Peter Chapuy bestätigt, dass sein Unternehmen in den letzten eineinhalb Jahren einen deutlichen Anstieg bei den Verkäufen verzeichnet hat. «Das Arbeiten im Homeoffice verstärkt den Wunsch nach mehr Freiheit. Und das bietet einem ein Wohnmobil», sagt er.

Der VW-Campingbus wird auch «Bulli» genannt; sein Prototyp wurde 1948 gebaut.

Foto: RG-vs, shutterstock.com/Dusan

Im Wohnmobil lebt man bequem und doch im Einklang mit der Natur.

Überrascht vom aktuellen Boom ist Chapuy nicht, denn seit der Gründung seiner Firma begeistern sich von Jahr zu Jahr mehr Menschen fürs Caravaning. Doch was ist nun besser – das Wohnmobil oder der Wohnwagen? Der TCS beschreibt es so: Das Fahrgefühl beim Wohnmobil kommt dem PW nahe, und Parkplätze zu finden ist relativ einfach. Ausserdem ist man längere Zeit autark und somit nicht abhängig von der jeweiligen Campingplatz-Infrastruktur. Nachteil: der höhere Preis. Neue Kompaktmodelle gibt es erst ab 45 000 Franken.

> *«Ein Wohnwagen ist mit einem Preis von 10 000 Franken viel günstiger als ein Wohnmobil.»*
>
> Peter Chapuy, Geschäftsführer Chapuy AG

Ein Wohnwagen ist mit einem Anschaffungspreis ab 10 000 Franken viel kostengünstiger, insbesondere im Unterhalt. Ausserdem bietet er bei gleicher Länge in der Regel mehr Platz und somit oft auch mehr Komfort. Ein Wohnwagen hat zudem nur wenige Verschleissteile, deswegen ist der Wiederverkaufswert hoch. Nachteil: Stellplätze lassen sich schwerer finden. Ausserdem ist die Handhabung umständlicher.

Elektro-Campingmobile nicht gefragt

Die Nachhaltigkeit wird immer wichtiger. Doch bis emissionslose Elektro-Campingmobile in Scharen über unsere Strassen rollen, dauert es noch eine Weile. WOF hat als erster Anbieter mit dem Iridium ein rein elektrisch angetriebenes Wohnmobil im Programm und bei Fiat ist der elektrische Transporter E-Ducato bestellbar. Volkswagen hat für 2022 den Bulli-Nachfolger VW ID. Buzz angekündigt. Doch Peter Chapuy spricht Klartext: «Wir bekommen kaum Anfragen in dieser Richtung.»

Ob Wohnmobil oder Wohnwagen – beides ist immer ein Kompromiss aus Mobilität und Bequemlichkeit. Neuere Camper-Vans verfügen heute häufig über fest installierte Betten sowie Dusche/WC. «Wir bauen Fahrzeuge auch kundengerecht um», sagt Peter Chapuy von der Chapuy Caravaning AG. «Wir machen sie rollstuhlgängig und statten sie je nachdem mit grösseren Duschen, Kinderzimmer oder Küche aus.»

Wer sich für ein potenzielles Traummobil interessiert, sollte sich von den Profis in einem Fachgeschäft beraten lassen. Viele Anbieter vermieten auch Fahrzeuge und es gibt Sharing-Portale wie Mycamper.ch. Wegen eventueller Corona-bedingter Zuliefererprobleme empfiehlt es sich, mit der Bestellung nicht zu lange zu warten.

Dominique Zahnd

publix.ch

Aus defekt wird perfekt.

Bei Glas-, Blech- und Lackschaden direkt zum Carrossier.

Auf www.carrosseriesuisse.ch finden Sie den Fachbetrieb in Ihrer Nähe.

carrosserie suisse®